

Salzburg feiert seine Landespatronin

400 Jahre Heilige Erentrudis

Am Sonntag, den 8. September 2024 fand in Salzburg wohl das Fest des Jahrhunderts statt, denn nur alle 100 Jahre wird das Erentrudisfest in dieser Form gefeiert. Ausschlaggebend dafür ist ihre Ernennung zur Landesmutter im Jahr 1624, rund 900 Jahre nach ihrem Tod.

Der Festtag begann im Stift Nonnberg, also dort, wo die Heilige Erentrudis als erste Äbtissin des Klosters wirkte. In der Kirche wurden die Besucherinnen und Besucher mit einem Erentrudishymnus festlich eingestimmt und die Äbtissin des Stifts Nonnberg hielt ein kurzes Gebet. Der Reliquienschrein, in dem sich seit 1624 die sterblichen Überreste der Landespatronin befinden, wurde bei einer Prozession von einigen Vereinsabordnungen und Ehrengästen vom Nonnberg zum Salzburger Dom begleitet.

Im Dom wurde durch Erzbischof Franz Lackner ein Festgottesdienst abgehalten, bei dem zugleich die Erntekrone gesegnet wurde. Im Anschluss gab es mit den teilnehmenden Vereinen am Domplatz einen feierlichen Festakt. Knapp 1200 Mitwirkende, darunter auch interkulturelle Vereine, marschierten beim gemeinsamen Festumzug ins Nonntal, wo das Erentrudisfest zum dortigen Stadtteilstadtteil führte. Auf zwei Bühnen wurde musiziert, getanzt und gesungen. Neben den Blasmusikkapellen aus Golling (SBG) und Oberau (T), waren beim Bühnenprogramm unter anderem auch der Nigerianische Kulturverein und das Ukrainische Zentrum Salzburg mit dabei.

Kulinarisch wurden die Gäste hervorragend durch das Team der Salzburger Volkskultur und durch lokale Gastronomiebetriebe versorgt. Ein weiteres Highlight im Rahmen des Festes war der „Tag der offenen Tür“ im Haus der Volkskulturen. Die sechs kulturellen Landesverbände präsentierten sich mit diversen Programmpunkten und auch eine Trachtenausstellung gab es zu bewundern. Die IOV war mit einem Informationsstand bestens vertreten und nutzte die Gelegenheit, um den Dialog zu fördern.